

Neue Erhöhung der Miete geplant

Der „Berliner Wägen-Courier“ berichtet, daß in der Mittwochs-Sitzung des Wohnungsausschusses des Preussischen Landtages ein demissionarischer Antrag angenommen wurde, nach dem geprüft werden soll, ob

„ein weiterer Anstieg der Wohnungswirtschaft in der Richtung erfolgen kann, daß zum Wohnungsmangel in der Gegend von Berlin, wo im Oktober 1927 14,500 Wohnungen im Bau waren, bis zum Ende des Jahres 1928 10,000 abgebaut wird. Ferner soll geprüft werden, ob die Wohnungsnotwendigkeit am 1. November 1928 hätte gehoben werden kann, ob im Falle der freiwilligen Aufgabe von lauten Wohnungen diese eine Milderung der Wohnungsnot herbeiführen könnten.“

Ein neuer Anstieg der Preussischen Regierung der letzten Seite des Mietrechts wird durch den Antrag durchgeföhrt, wird nicht abgesehen von den größten Städten, jede gefehlte Wohnung der Mietpreise fallen, der Mietwider eine ungeheure Verschönerung erlauben und das Wohnungswesen für die Laienten noch gemächlicher. Aber selbst in den Großstädten werden dem Wohnungswesen die neuen Wohnungen im Jahre 1928 14,500 abgebaut werden, während die Mietpreise für die nächsten Jahre bis 1930 bis 1931 ansteigen werden. Es ist das erreicht, kann man auch in den großen Städten weiter vorziehen, bis die letzten Stellen gefüllt sind.

Gegen diese Pläne müssen sofort alle Mieter und ihre Organisationen mobil gemacht werden.

Schutz der Arbeitskraft im Strafrecht

von den Kommunisten geleitet

Anträge der Kommunisten im Strafgesetzbuch

Jetzt haben selbst die Herren Professoren allmählich begriffen, daß gegen den immer übermächtiger werdenden Druck des Kapitalismus auch die Arbeitskraft, diese einzige Ware, dieses einzige Eigentum der Millionenmassen des deutschen werktätigen Volkes, ein wenig geschützt werden müsse. Aber sie können es ab, der Arbeitkraft als solcher den Strafschutz zu gewähren.

Andere wiederum meinen, darunter ist der sozialdemokratische Abgeordnete Landberg, daß sozialistische Vorschriften, wie der Schutz der Arbeitskraft überhaupt, nicht in das Strafgesetzbuch, sondern in die Gewerbeordnung das kommende Arbeitsgesetzbuch oder in Sondergesetzen gehören. In den Sondergesetzen wird die Arbeitkraft durch Schutzvorschriften durch die Unternehmer mit sozialistischer Geduld zu behandeln.

Aus diesem Grunde haben die Kommunisten im Strafgesetzbuch das Reichstages ein Antrag eingebracht, der in einem besonderen Abschnitt Angriffe gegen die Arbeitskraft behandelt. Es handelt sich in diesen Anträgen im wesentlichen nur um die grundsätzliche Festlegung, daß die Arbeitskraft auch im Strafrecht geschützt sein soll.

Die erste Gruppe der Paragraphen umfaßt die Sicherung der Arbeitskraft, insbesondere des Achtundachtages, der Arbeitsbedingungen, der Betriebsicherheit gegen Verletzung durch das Unternehmertum.

Der zweite Teil der Anträge laßt die Arbeiter, Angestellten oder Beamten gegen unrichtige Beurteilung, Mißbräuche von Eifer und Sonstiges schützen. Die bisher geltenden Vorschriften der Gewerbeordnung sind völlig ungenügend. Sie umfassen nur einen Teil von Arbeitern.

In dritter Stelle steht der besondere Schutz der Frauen und Jugendlichen in der Fabrikarbeit. Die Frauen ihrer Ausbeutung, Verbot der Nachtarbeit, Verbot der Räumung von Schmelzöfen und Hüttenwerken, Angebot von so niedrigen Löhnen an Frauen, daß sie der Prostitution ausgeliefert werden. In allen diesen Fällen soll Gehörnis bis zu fünf Jahren verhängt werden.

Endlich sollen die Arbeiter und Angestellten gegen Kapitalismuskraft eingemessen geschützt sein.

Das sind in großen Zügen die Anträge der Kommunisten, wie sie am Donnerstag dem Reichsausschuß vorliegen.

Die Parteien von den Sozialdemokraten bis zu den Deutschen Nationen werden sich bemühen, zu zeigen, daß die Arbeitskraft in den verschiedenen Parteien darüber auf, wer mit den Verbänden beginnen soll. Die Zentrumspartei verbreitet eine parteiamtliche Mitteilung, in der es heißt:

„Der Vorstoß der Deutschen Zentrumspartei hat am 6. Januar in Ridesheim die grundsätzliche Vereinstimmung des Zentrums zur Großen Koalition erklärt, aber gleichzeitig hinzugefügt, daß der Weg zur Großen Koalition von den anderen zu ebnen sei.“

Der sozialdemokratische Pressedienst seinerseits erklärt:

„Man muß auf Grund der gegenwärtigen Situation überhaupt damit rechnen, daß vor der Eröffnung des Staats durch die Reichsminister, die Mitte Januar erfolgt wird, keine Partei Verhandlungen eingeleitet werden dürfte, die ohne weiteres fest mit der Regierung zu verbinden. Jede Verhandlung über die Umbildung der Regierung ist deshalb automatisch eine Verhandlung über den Staat, die Finanz- und Steuerpolitik und alle damit zusammenhängenden Fragen. An ein solches erfolgreiches Ende der Verhandlungen ist deshalb kaum zu denken.“

Die SPD erklärt sich mit diesen Worten bereit, die vom Reichstag und den parlamentarischen Parteien geforderten Steuerministerbestimmungen und dem förmlichen Sozialgesetzgebung durchzuführen und es vertritt sich gerade daran einen besseren Ausgang des Koalitionsstadiums als es jetzt noch möglich sein würde. Die sozialdemokratische Bedienstetstätigkeit fennit in der Tat keine Grenzen.

Die „Frankfurter Zeitung“ schließlich stellt darauf hin, daß ja ein Kabinett der Großen Koalition schon besteht, mit dem man abhandeln zu können. Die sozialdemokratische „Frankfurter Zeitung“ stellt darauf hin, daß ja ein Kabinett der Großen Koalition schon besteht, mit dem man abhandeln zu können. Die sozialdemokratische „Frankfurter Zeitung“ stellt darauf hin, daß ja ein Kabinett der Großen Koalition schon besteht, mit dem man abhandeln zu können.

Ergebnislose Verhandlungen

(Sig. Draht.) Leipzig, 11. Januar.

Zwischen Vertretern der Gewerkschaft und des Arbeitgeberverbandes fanden am Donnerstag über die von den Hüttenarbeitern angeführten Lohn- und Arbeitsbedingungen Verhandlungen statt. Die Arbeitervertreter bestanden an ihren Forderungen, die Unternehmer erklärten, diese Forderungen nicht bewilligen zu können, und schlugen vor, das gegenwärtige Lohnabkommen zu verlängern. Die Verhandlungen verliefen ohne jedes Ergebnis. Es ist damit zu rechnen, daß es zu einem Schlichtungsergebnis kommen wird.

Bor 10 Jahren

„Vorwärts“-Inzerate aus den Jannartagen

Was sein Vaterland liebt, Was sein Heimat gegen feindlichen Umbruch im Innern, gegen Angriffe von außen kämpfen will, der trete sofort ein ins Heiteres Hüßen.

Klobitz Wohnung: 5 Mark Tageszulage, freie Unterbringung, Verpflegung und Auswärtige.

Mitbestellern: Herzogenthaule Charlottenhof, Liniencafé am Luftplatz, gegenüber dem Schloß (Untergrundbahnstation Wilhelmplatz) Berlin W. Tauentzienplatz, Berlin C, Café Bauer, und Werber a. D. Haupt, Köpenick 171.

Reisenden gebraucht werden: Kettlerischen, MG-Schützen, Sanitätspersonal, Holzarbeiter, geübte Eisenbahntechnikerpersonal, Eisenarbeiter, Monteur, Trainsführer, Schweißarbeiter, Schneider, Sattler, Teilkorps Hüßen.

II. Wehrfähige Männer! Erfüllt die dringende Pflicht der Stände!

Bürger! Arbeiter! Soldaten! Soldaten!

Wenn wir Ruhe und Ordnung aufrechterhalten wollen, so gebrauchten wir dringend:

Freiwillige im Freiwilligen-Regiment Weisberg, Hauptbureau:

Moabit, Neues Kriminalgericht, Rathenower Straße 79. Ausweispassierte, Uniform mitbringen!

III. Aufseher! Wieder wie vor hundert Jahren ist die Not des Vaterlandes aufs höchste gestiegen. Zu seinem Schutze gegen Volkswidrigkeit und feindliche Anmaßung muß übermächtige Truppen unter erprobten Führern unbedingt erforderlich!

IV. Wehrfähige Männer! Erfüllt die dringende Pflicht der Stände!

Bürger! Arbeiter! Soldaten! Soldaten!

Wenn wir Ruhe und Ordnung aufrechterhalten wollen, so gebrauchten wir dringend:

Freiwillige im Freiwilligen-Regiment Weisberg, Hauptbureau:

Moabit, Neues Kriminalgericht, Rathenower Straße 79. Ausweispassierte, Uniform mitbringen!

III. Aufseher! Wieder wie vor hundert Jahren ist die Not des Vaterlandes aufs höchste gestiegen. Zu seinem Schutze gegen Volkswidrigkeit und feindliche Anmaßung muß übermächtige Truppen unter erprobten Führern unbedingt erforderlich!

Heimwehrrangriff auf Wien geplant

Um 1. Mai wollen die Faschisten Wien erobern — Die Sozialdemokraten kapitulieren

Ein neuer unerhörter Gewaltbruch wird gegen die Wiener Arbeiterkraft vorbereitet. Die faschistischen Heimwehren gebeten am 1. Mai, dem Kampf der Arbeit, im „roten Wien“ und den Industriestädten aufzuziehen. Der sozialdemokratische „Abend“ veröffentlichte den Aufmarschplan der bewaffneten Heimwehren, ohne den Arbeitern zu sagen, was sie gegen die Provokation unternehmen könnten. Es ist klar, daß die hunderttausende Wiener Arbeiter sich den neuen Angriff der Heimwehren nicht gefallen lassen werden. Aber schon will die Sozialdemokratie kapitulieren und der „Abend“ kommt zu der jämmerlichen Selbstheiligung, daß

„kaum etwas anderes übrigbleibt, als die Faschistenwandler am 1. Mai aufzuziehen zu lassen“.

Den einzigen Hinweis sieht die Sozialdemokratie darin, Geißel gültig zu machen, und das letzte Mittel scheint der Sozialdemokratie der Anruf vor dem Faschismus.

So erleidet die Wiener Arbeiterkraft den tiefsten politischen Verfall des Faschismus. Sie erkennt immer mehr, wie sich die SPD, mit ihrer Politik der Scheinrevolutionäre, in der Praxis nach rechts entwickelt und jetzt sogar der rechte Wegweiser des Faschismus ist. Die Arbeiter denken über den geplanten Heimwehrrangriff anders und werden über den Kopf der vereitelten sozialdemokratischen Führer sich in einseitiger Kampfbereitschaft gegen den Faschismus zusammenschließen.

Wie notwendig die Einheitsfront ist, geht aus aufsehenerregenden Mitteilungen hervor, die die Wiener „Arbeiter-Zeitung“ (ebenfalls Organ der Sozialdemokratie) veröffentlicht. Man erzählt dort von

Wieder ruf ein königliches Teilkorps alle Wehrfähigen, die alle Truppe und Truppe zum deutschen Vaterland haben. Inzwischen ist ehemalige Angehörige der Kaiserlichen Infanterie von Wien (1. Rhein) Nr. 25, als seine Reihen!

Wieder soll das Korps als Mutter Teilkorps für das Vaterland, freiwillig trafter Disziplin und beutiger Geduld und Wille mit dem Korps dann der Dank des Reiches in Wort und Schrift in Sang und Klang rufen!

Die Aufstellung des Korps erfolgt mit Genehmigung der Reichsregierung im Rahmen der erprobten Kav.-Schützen-Division

Korpsabzeichen ist: Jagdhorn auf dem Kranzgefäß. Bedingungen: Die der Garde-Kav. (Sch.)-Division.

Für Auswärtige: Möglichst frühzeitig den entlassenen Teil, wo solcher nicht erhältlich, Erhaltung der Militärpflichtung des Teilkorps.

Wiedergabe: Bei der Annahmestelle der Garde-Kav. in Berlin, im Deutschen Künstler-Theater, Mühlentor 10. Stichwort: „Lühens wiede, verneunte Jagd“.

Uniform, Waffen und Ausrüstung mitbringen. Alle tut not!

Der Führer des königlichen Teilkorps Major von Lühens

IV. Wehrfähige Männer! Erfüllt die dringende Pflicht der Stände!

Bürger! Arbeiter! Soldaten! Soldaten!

Wenn wir Ruhe und Ordnung aufrechterhalten wollen, so gebrauchten wir dringend:

Freiwillige im Freiwilligen-Regiment Weisberg, Hauptbureau:

Moabit, Neues Kriminalgericht, Rathenower Straße 79. Ausweispassierte, Uniform mitbringen!

III. Aufseher! Wieder wie vor hundert Jahren ist die Not des Vaterlandes aufs höchste gestiegen. Zu seinem Schutze gegen Volkswidrigkeit und feindliche Anmaßung muß übermächtige Truppen unter erprobten Führern unbedingt erforderlich!

IV. Wehrfähige Männer! Erfüllt die dringende Pflicht der Stände!

Bürger! Arbeiter! Soldaten! Soldaten!

Wenn wir Ruhe und Ordnung aufrechterhalten wollen, so gebrauchten wir dringend:

Freiwillige im Freiwilligen-Regiment Weisberg, Hauptbureau:

Moabit, Neues Kriminalgericht, Rathenower Straße 79. Ausweispassierte, Uniform mitbringen!

III. Aufseher! Wieder wie vor hundert Jahren ist die Not des Vaterlandes aufs höchste gestiegen. Zu seinem Schutze gegen Volkswidrigkeit und feindliche Anmaßung muß übermächtige Truppen unter erprobten Führern unbedingt erforderlich!

IV. Wehrfähige Männer! Erfüllt die dringende Pflicht der Stände!

Bürger! Arbeiter! Soldaten! Soldaten!

Wenn wir Ruhe und Ordnung aufrechterhalten wollen, so gebrauchten wir dringend:

Freiwillige im Freiwilligen-Regiment Weisberg, Hauptbureau:

Moabit, Neues Kriminalgericht, Rathenower Straße 79. Ausweispassierte, Uniform mitbringen!

III. Aufseher! Wieder wie vor hundert Jahren ist die Not des Vaterlandes aufs höchste gestiegen. Zu seinem Schutze gegen Volkswidrigkeit und feindliche Anmaßung muß übermächtige Truppen unter erprobten Führern unbedingt erforderlich!

IV. Wehrfähige Männer! Erfüllt die dringende Pflicht der Stände!

Bürger! Arbeiter! Soldaten! Soldaten!

Wenn wir Ruhe und Ordnung aufrechterhalten wollen, so gebrauchten wir dringend:

Freiwillige im Freiwilligen-Regiment Weisberg, Hauptbureau:

Moabit, Neues Kriminalgericht, Rathenower Straße 79. Ausweispassierte, Uniform mitbringen!

Betrugsmanöver an Gemeindearbeitern

(Sig. Draht.) Königsberg i. Pr., 11. Januar.

Die ostpreussischen Gemeindearbeiter haben den Schandprozeß einmütig abgelehnt und beschließen, in den Streit zu treten. Der zweite Vorsitzende des Gemeinde- und Staatsarbeiter-Verbandes und der Vorsitzende des Reichs-Arbeiterverbandes deutscher Kommunisten sind darauf nach Ostpreußen geeilt, um zu „schlichten“.

Die erneuten Verhandlungen führten zu einem Abkommen, das 1. die Arbeitsstellenbestimmungen des Schiedspruches bekräftigt und 2. eine zeitweilige ausgesetzliche Lohnrate enthält. Daraufhin löste die Schlichterarbeit, das sind ungefähr ein Drittel, mit einer geringen Lohnsenkung abgelehnt werden und alle übrigen Gemeindearbeiter frei ausgehen.

Am Mittwoch nahm eine Sitzung der Streitleitung zu diesem Abkommen Stellung. Die Bureaufraktionen empfahlen die Annahme, aber fast sämtliche Disziplinarredner lehnten es ab. Die Bureaufraktionen verhandeln ohne feste Entscheidung. Es wurde beschließen, in einer Vollversammlung der Königsberger Staats- und Gemeindearbeiter Stellung zu nehmen.

Der Prozeß gegen Stinnes

(Sig. Draht.) Berlin, 10. Januar.

In dem Prozeßverfahren gegen die Kriegsanleiher wird in etwa drei bis vier Wochen die Angelegenheit fertiggestellt werden. Die Hauptverhandlung wird nicht vor Anfang April bei dem Schlichtergericht Berlin-Mitte unter dem Vorsitz des Landgerichtsdirektors Ketz stattfinden. Der gesamte Komplex der Kriegsanleiherangelegenheiten ist in zwei Teile geteilt. Der erste Teil umfaßt die Geschäfte des Bankiers Kuhnert, der zweite, wesentlich größere, Teil die Schiebung von Hugo Stinnes, Waldow und Komjorten.

Der Hamburger Giltgasig erhält Millionen-geldente

(Sig. Draht.) Berlin, 11. Januar.

Wie die „Kölnische Zeitung“ in besonderer Weise berichtet, werden bereits seit längerer Zeit Verhandlungen zwischen Vertretern der Reichsregierung und Stolzberg, dem Führer der hiesigen Hamburger Wollensgesellschaft über eine Entschädigung des Reiches an Stolzberg geführt. Und zwar dafür, daß aus Stolzbergs Lager 3000 mit Wollens gefüllte Stahlschiffen ins Meer versenkt wurden. Rummelt ist eine Einigung

zwischen Stolzberg und der Reichsregierung erfolgt, was bereit erklärt, aus der Steuerfolge eine Entschädigung in Höhe von Millionen an Stolzberg zu zahlen.

Französische Heerangriffe gegen die Sowjet

(Sig. Draht.) Paris, 10. Januar.

Das dem Auswärtigen Amt nachgehende Blatt „Le Courant“ heute ausgedehnteste heftige Angriffe gegen die Sowjetunion an. Die Sowjetunion wird als ein Land bezeichnet, das die Welt in die Finsternis führt. Die Sowjetunion wird als ein Land bezeichnet, das die Welt in die Finsternis führt.

Die Reparationskommission trat in Paris zusammen. Die Reparationskommission trat in Paris zusammen.

1184 Untertage wurden in Preußen ausgeföhrt. 1184 Untertage wurden in Preußen ausgeföhrt.

Der Berliner Landgericht hat den Wiedereröffnungsurteil verworfen. Der Berliner Landgericht hat den Wiedereröffnungsurteil verworfen.

Der Reichspräsident hat die Demobilisierung der Reichswehr angeordnet. Der Reichspräsident hat die Demobilisierung der Reichswehr angeordnet.

Unter dem Vorwand, eine Kur zu machen, wird sich die Reichswehr in der Ostsee im Aufmarsch des Königs Wilhelm abgeben mit den imperialistischen Räubern treffen.

Zu Göttingen wurden zwei Polizisten erschossen, als sie zwei Personen zu verhaften.

Großer Saison-Räumungs-Ausverkauf

Mit dieser Veranstaltung bieten wir in **Qualitätswaren** wiederum **Riesen-Vorteile!** die unbedingt jeder wahrnehmen muß!

Unsere Auslagen überzeugen Sie davon!

Ein großer Herr.-Einsatzhemden Posten	1,10
Ein großer Sport-Wolle Posten	0,95
Ein großer Kostüm-Schals Posten	0,58
Ein großer Herren-Kragenschals Posten	0,78
Ein großer Herren-Schals Posten	1,25
Ein großer Flausch-Mädch.-Kappen Posten	0,25

Große Posten in Röcken u. Blusen

Blusen aus getreulichem Flanell mit langen Ärmeln	0,98
Haus-Röcke aus Doppelstoff, Sportform	1,95
Lumberjaks in modernen Farben	3,60
Röcke aus raffiniertem Capriol mit Spitze	4,50

Große Posten in Kinder-Kleidung

Velour-Kleidchen reines Muller, Größe 40	0,48
Aufknöpf-Anzüge aus Velour, in vielen Farben, Größe 0-3	1,05
Strick-Anzüge gute, hellere Stoffen, Größe 0	0,75
Mädchen-Mäntel aus warmen Stoffen, mit Filzkappe, Größe 45	3,50

Große Posten in Damen-Wäsche

Damen-Hemden mit Zögern	1,10
Damen-Hemden schlicht	1,10
Prinzeß-Röcke für Damen	2,80
Hemdhosen	1,80

Große Posten in Leinen- u. Baumwollwaren

Wischtücher kariert	0,10
Wischtücher reines Leinen, kariert	0,42
Wischtücher Kammhaar	0,28
Wischtücher mit 3-fachem	0,58
Bettzeuge gebümt	0,45
Bettzeuge kariert	0,48
Hemd Tücher karierte Qualität	0,29
Bettbezüge mit gebümtem Stoff, mit 2 Reißverschlüssen, fertig gebügelt	5,90

Große Posten in Gardinen

Stores aus engl. Stoff mit oder ohne Vorhang	1,50
Künstlergarnituren aus engl. Stoff, Größe, 85-95 cm breit, hell, Garnitur 2,90 3,90	1,95
Künstlergarnituren aus engl. Stoff, Größe, 100 cm breit, hell, Garnitur 3,75 5,00	7,50
Tüll-Gardinen Götterwand, 75-100 cm breit, Meter 0,30 0,35	0,38
Tüll-Gardinen Götterwand, 110-140 cm breit, Meter 1,35 1,10	0,98
Spannstoffe 140-165 cm breit	0,65
Gardinen-Nessel 65 cm breit	0,23

Große Posten in Damen-Hüte

Flotte Kappen	1,95
Filz-Hüte schick und hübsch	2,25
Frauen-Hüte aus Götterwand mit Veilchen	1,75
Seiden-Hüte zum Überberg	2,90
Seiden-Samt-Hüte teils mit Reißer	3,75
Elegante Filz-Hüte in den Modellen	4,75
Modell-Hüte	6,75

J. LEWIN

Halle an der Saalmarktstraße 2 und

Stadt-Theater
Bühnen 152
Freitag 8-10 Uhr
Eisen- und Stahl
Garnituren
8-10 Uhr
Der Barbier
von Strauß

Waihall
Leipzig 20110
Dienstag 20 Uhr
Bekke 4 Tage
Die große Bett-
Ausstattung
Neuz

„Es Ist Was Los“
100 Mitbewerber
Die geheime
Bräutigamswahl
Donnerstags 8 Uhr
100 St.

Neue Kassen
neu, neu
fertig an
Leipzig Str. 30

Jetzt Kamelhaar-Schuhe

Ein Inventur-Ausverkaufs-Angebot von besonderer Billigkeit. Der Winter geht zu Ende und wir wollen die alten Bestände in Kamelhaar-Schuhen, Hausschuhen und Pantoffeln räumen

Darum diese Preise:

Umschlugschuhe aus Woll- und Baumwolle	2,40
Umschlugschuhe reine Woll- und Kamelhaar	3,25
Umschlugschuhe mit Kappo und Fleck, reine Woll- u. Kamelhaar	3,50
Geyer-Kamelhaarschuhe aus Edelwolle und Kamelhaar	4,90
Leschenschuhe in Kamelhaar und Woll, für Damen	2,90
Leschenschuhe in Kamelhaar und Woll, für Herren	3,50

Friedrich mit Leipziger Str. 3
Gehlschläger

Kaufe zu Ausverkaufs-Preisen

Teilzahlung!

Unfere Preise sind bis zu **50%** ermäßigt!

ULSTER mit angewebtem Futter 29.- Mk.
PALETOT auf Satinella 27.- Mk.
ULSTER elegant verarbeitet 42.- Mk.

Franz Mettner

Halle, Leipziger Straße 25 (am Leipziger Turm)
Hersberg, Weißentorstraße 7

vom Dehauer Hof nach Weinbergstraße 11c

und bringe hierdurch meine ausgezeichnete Werkstatt in Erinnerung und empfehle alle Gatten Holzwaren:

Speisen-, Oden- und Bankeisen in allen Längen und Größen, Stühle und Malestische, komplette Messergeräthe, Kisten und Koffer, Koffer mit allen Beschlägen, etztes Eisen, Holz- u. Kastenherren, Hausmaterial, Baum- und Klempnergeräthe, Wädhaken, Waagen und Maßstäbe, Hübe, Reize- und Holzwerkzeuge, Gerüst- und Eisenarbeiten. Alle in diese einschlägigen Artikel. Sämtliche Holzwaren werden auf Wunsch angefertigt.

Ordnungshilfe Weinbergstraße 11c
Telephon 2067

Otto Werner, Holzwarenfabrik Bitterfeld

Deutscher Metallarbeiter-Verband
Verwaltungsstelle Merseburg

Sonntag, den 13. Januar 1929, vorm. 9 1/2 Uhr, im „Lloyd“

Generalversammlung

Tagesordnung:

1. Geschäfts- und Kassenbericht
2. Neubau der geplanten Ortsverwaltung,
3. Neubau eines weiteren Geschäftslokals.

Das Erscheinen eines jeden Kollegen ist Pflicht. Gebandbuch ist unbedingt mitzubringen.

Die Ortsverwaltung

Kleine Anzeigen
haben im Kassenkonto

Große Werbung!

Wo speise ich gut und billig?
im **„VOLKSPARK“**
Burgstraße 27. Telefon 211 07

Der proletarische Reporter

Mit Feder und Kamera quer durch die Welt

Fischerei am Nördlichen Eismeer / Von Otto Pisch

(Fortsetzung und Schluß)

Ich bin bei dem Interfium und Bergigung gemächlichen freundlichst immer wieder das ewige Klagebrot der bittenden Not und dem färglichen Lebensunterhalt höre, so ich aus tiefer Beunruhigung, daß sie so fruchtlos der Ausbeutung der Natur und die jetzt noch keine Form des Widerstandes gegen kapitalistische Willkür gefunden haben. Entschuldigend ist die Rolle zu einer organisierten Arbeit durch Erkenntnis kapitalistischer Klassenregeln, die durch revolutionäre Eingriffe gefördert wird, immer mehr geltend. Dieser Bericht nicht zuletzt der in Nordost ergebnissen proletarischen Zeitung emittiert, die in jeder Beziehung die Bewegung aus tatsächlicher unterirdischer Bewegung werden.

Es ist in den üblichen gelegenen Westfjorden und den Goloten esplanaden gibt, die sich auf die Monate Januar, Februar und März erstreckt, und die dann von Tausenden von Fischern der Welt, selbst von den üblichsten Vorkommen, einströmen und aufgefischt wird, so besteht auch eine solche für Fischer Sommer für die Monate April, Mai, Juni und Anfang Juli. Solche Sommer bilden immer die jeweiligen viele Kilometer langen Fjorde.

Die Fische für den Süden, ist der Forderungen, Februar und März, und die dann von Tausenden von Fischern der Welt, selbst von den üblichsten Vorkommen, einströmen und aufgefischt wird, so besteht auch eine solche für Fischer Sommer für die Monate April, Mai, Juni und Anfang Juli. Solche Sommer bilden immer die jeweiligen viele Kilometer langen Fjorde.

Aber auch der Fischfang selbst, der dem Laien so leicht und interessant erscheint, stellt an die Fischer hohe Anforderungen. Tagelang fahren sie miteinander nicht zu ihren Hütten zurück. Immer sind sie eifrig beschäftigt, sei es um den Legen der Netze und Grundgerüst über mit dem Fischfang derselben, das harte Arme erfordert. Selbst bei den unangünstigsten Wetterverhältnissen darf die Arbeit nicht ruhen. In die Netze, die heute und den armen Fischern empfindlichen finanziellen Schaden bringen.

Die Beute für ein einzelnes Boot beträgt in der allergrößten Mengezeit während dreier Monate fast 3000 Fische.

Es ist die schwere harte Arbeit des Fangens ganz fähren sie zu den Ufern zurück. Hier sehr bald eine andere Arbeit, das Aufschneiden der Fische, ein Schnell und behende geht diese Arbeit vor sich, der Kopf des Fisches liegt im Au fort, und mit einem Schnitt des langen Messers wird der Fisch der Länge nach gehalten oder zum Ausnehmen der Eingeweide geöffnet. So nach der Behandlung kommen sie unter verschiedener Bezeichnung in den Handel, als gefroren oder getrockneter Fisch.

Der getrocknete Fisch bedarf einer mehrmonatigen Verarbeitung. In diesem Zwecke werden Kattunstücke auf den festen Anteil aufgeschikt und die trockenen Fische in Reich und Gleich aufgehängt. Der Stodfish hat nachteiligst hiernach seinen Namen erhalten. Kilometerweit, mitunter gleich einem Walde, stehen sich diese Kattunstücke hin. Unten, wo sich die Stangen kreuzen, hat man die Fischköpfe, die man zu einem Bündel zusammengedreht hat, aufgehängt. Die Köpfe machen früher als wertlos fortzusetzen und dienen heute, nachdem sie getrocknet und gemahlen sind, als Fischfutter. Der Fisch wird gebündeltes Köpfe ist decart grauenhaft, daß man glaubt, in Katakomben verlegt zu sein.

Schnungelgeschäfte leniationskämpfer Bourgeoisweiber

Wo ist der Unterschied zwischen vornehmen Weidgeschuld und Berlin "Zimmertru"?

Bei den Berliner Finanzgehörden scheint, wie das Berliner Tageblatt berichtet, gegenwärtig eine Unterdrückung gegen zehn Damen aus besserer Berliner Gesellschaft, wozu gehören die Schwestern Schumanns, von Italien und Deutschland. Alle Damen sind Mitglieder eines der vielen Weidgeschuld, die es gegenwärtig in Berlin gibt. Die Präsidentin dieses Weidgeschuld ist die Witwe eines bekannten Berliner Anwalts und Kulturtrains, die längere Zeit des Jahres in italienischen Badeorten verbrachte, wo sie regelmäßig den Besuch ihrer Weidgeschuldinnen empfangt. Wenn diese Damen wieder nach Berlin zurückkehren, hat sie die Frau Kulturstatt stets um eine kleine Weidgeschuld, die darin besteht, daß sie einma Schals, Stiefelchen und Seiden für sie mit nach Berlin nehmen und solange aufbewahren sollten, bis sie nachhause auf der Ankageband zu sehen. Frauen für sich haben die beträchtliche Menge über die italienisch-deutsche Grenze, und die Frau Kulturstatt band in Berlin sehr schnell reichlichen Absatz für die Dinge, die infolge des niedrigen Preises sehr beliebt waren.

Gegen die Beteiligten ist ein Verfahren von den Finanzbehörden eingeleitet worden. Man wird ihnen jedoch wahrscheinlich nicht anhaben, denn es wäre doch zu kompromittierend, die gute Weidgeschuld der Dame zu zeigen. Schon spricht die bürgerliche Presse von einer Traffik mit dem Fiskus, d. h. man will die Bedeutung abschneiden. Da, wenn es Proleten wären, die die Schumannel betrieben hätten!

"Dinnentrageödie"

Zur Aufführung durch den Volksfilm-Verband in Halle am Sonnabend, den 12. Januar

Der Volksfilm-Verband hat einen der sehr wenigen guten Filme deutscher Produktion erworben. Die ersten Aufführungen der "Dinnentrageödie" im Saal werden überaus viele Zuschauer auf und das einstimmige Urteil der Zuschauer lautet dahin, daß der aufreizende Inhalt zur Aufführung der Wertigkeiten in hohem Maße beiträgt.

Der Film behandelt die Prostitution, die von der herrschenden Klasse am liebsten unterschlagen würde, die aber eine notwendige Folgeerscheinung der heutigen Gesellschaftsordnung ist. Die Tatsache, daß täglich Tausende von Frauen für Geld ihren Körper schenken, wird von den amtlichen Stellen wie auch von der Kirche, stillschweigend gebührend und indirekt unterstützt. Die Hauptrolle ist in der miserablen Wohnung der weiblichen Arbeiterin zu sehen. Ob Söhnegeleitete, ob Chormädchen am Theater, ob Kellnerin, ob jahrelange Arbeitslosigkeit des Mannes; immer kann die Prostituierten aus tiefem Kummer neues Material schöpfen. (Der bekannte Pädagoge Otto Kühle weiß nach, daß in den Weidgeschuld Berlin, London, Berlin, Budapest täglich Hunderte von Mädchen im Alter von 12 bis 14 Jahren der Prostitution zugeführt werden.)

Mit brutaler Klugheitslosigkeit zeigt der Film die Verlogenheit der bürgerlichen Moral, die Behauptung der letzten Speier, als wären die Prostituierten arbeitslos ohne Gehalt, das jeder menschlichen Achtung beraubt.

Auguste, die alte Dirne (Alta Kieffers), zeigt ihre Verlogenheit nach wirtlicher Liebe, nach produktiver Arbeit in einer lo überzogenen Art, daß jeder Zuschauer ergriffen wird.

Der Ausgang der Handlung: Täglich ist er in der Großstadt zu sehen: Wird an einer Prostituierten, der Jubelst der Würde wird verabschiedet. Die Prostituierten sind in der Erde und das erschütternde Bourgeoischicksen eilt tanzend in den Schuß seiner reichen Eltern zurück.

Heilsarmee-General Booth abgeklärt

Ziel und Würden behält er — die Missionen werden ihm annehmen — Ertrüchtigung des Theaters; machung eines Anstaltlichen Vorganges, um die Öffentlichkeit einzuwickeln

Die Heilsarmee hat eine Mitteilung ausgeben, die beabsichtigt worden ist, eine Vorladung zu General Booth, um ihm vorzutragen, daß er angeklagt der Unschicklichkeit, sich wieder zu übernehmen, sein Amt niederzulegen, jedoch dann eines Generals und den Gehalt der damit verbundenen Rechte.

Die Heilsarmee hat sich auf Sonnabend vor dem in der Öffentlichkeit zu sehen. Die Heilsarmee hat sich auf Sonnabend vor dem in der Öffentlichkeit zu sehen. Die Heilsarmee hat sich auf Sonnabend vor dem in der Öffentlichkeit zu sehen.

Die Verteidigung der "Zimmertru"-Beute
Die wiedererhaltenen Beteiligten an der Schlägerei in der Breslauer Straße, Berlin, haben die Rechtsanwältin Dr. Frau Dr. Lisberg mit ihrer Verteidigung beauftragt. Die beiden Rechtsanwältinnen werden gegen die erkrankten Weidgeschuldler Beweise einbringen und die Anklage von der Anwaltin beauftragt. Ebenso werden sie gegen die Auflösung des Vereins "Zimmertru" Protest erheben.

Neue Arbeiter-Literatur

"Die kommunistische Internationale"
Nachdruck des Erschienenen der kommunistischen Internationale, seit 20. September 1920, Seite 20 ff. Aus dem Inhalt: Das Problem der Führung der Arbeiterbewegung in der Sozialrevolution. Die Bedeutung des Kampfes in den Arbeiterparteien. Die Aufgabe der Arbeiterparteien. Die Aufgabe der Arbeiterparteien. Die Aufgabe der Arbeiterparteien.

Nr. 3, heute neu erschienen!

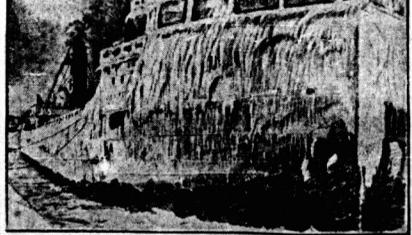
Aus dem Inhalt: Die Schlacht gegen die Zimmerer (Die Straßenkämpfe in Berliner Osten). — Zum 10. Jahrestag der deutschen Revolution. — Das vorgeschickte Radio. — In der Londoner Revolution. — Das vorgeschickte Radio. — In der Londoner Revolution. — Wintersport und anderes mehr.

Der Bilderdiebstahl auf der Radolzburg

Auf der Radolzburg bei Nürnberg ist ein sehr geschickt ausgeführter großer Bilderraub vollzogen worden. Es wurden vier wertvolle Altargemälde gestohlen, die nach Amerika verschifft werden sollten.

Die Ermittler und intellektuellen Urheber der Tat sind bekannte Persönlichkeiten, so z. B. der Berliner Kunsthändler Friedrich Wilhelm Pippmann, der Sohn des früheren Direktors des Kupferstichkabinetts. Zur Ausübung freilich haben sie sich "Kaufleute" herangezogen, auf die sie jetzt alle Schuld abwälzen verstanden.

Bei der Verhandlung, die vor dem Erweiterten Schöffengericht in Nürnberg stattfindet, setzen sich die Ermittler überaus recht "mutig" jeder der Angeklagten verurteilt, die Schuld auf den anderen zu schieben. Besonders fleißig benimmt sich Pippmann.



Schiffsunfälle infolge des strengen Frostes

Wie aus fast allen Seferenzen gemeldet wird, hat bei gegenwärtiger harte Frost in den letzten Tagen sich schwere Schiffsunfälle ereignet und die Schifffahrt in ihrer Bewegung überhört vermindert. In der Folgezeit werden sich noch weitere schwere Schiffsunfälle ereignen.

Die Heilsarmee hat sich auf Sonnabend vor dem in der Öffentlichkeit zu sehen. Die Heilsarmee hat sich auf Sonnabend vor dem in der Öffentlichkeit zu sehen. Die Heilsarmee hat sich auf Sonnabend vor dem in der Öffentlichkeit zu sehen.

Die Heilsarmee hat sich auf Sonnabend vor dem in der Öffentlichkeit zu sehen. Die Heilsarmee hat sich auf Sonnabend vor dem in der Öffentlichkeit zu sehen. Die Heilsarmee hat sich auf Sonnabend vor dem in der Öffentlichkeit zu sehen.

Die Heilsarmee hat sich auf Sonnabend vor dem in der Öffentlichkeit zu sehen. Die Heilsarmee hat sich auf Sonnabend vor dem in der Öffentlichkeit zu sehen. Die Heilsarmee hat sich auf Sonnabend vor dem in der Öffentlichkeit zu sehen.

Die Heilsarmee hat sich auf Sonnabend vor dem in der Öffentlichkeit zu sehen. Die Heilsarmee hat sich auf Sonnabend vor dem in der Öffentlichkeit zu sehen. Die Heilsarmee hat sich auf Sonnabend vor dem in der Öffentlichkeit zu sehen.

Die Heilsarmee hat sich auf Sonnabend vor dem in der Öffentlichkeit zu sehen. Die Heilsarmee hat sich auf Sonnabend vor dem in der Öffentlichkeit zu sehen. Die Heilsarmee hat sich auf Sonnabend vor dem in der Öffentlichkeit zu sehen.

Die Heilsarmee hat sich auf Sonnabend vor dem in der Öffentlichkeit zu sehen. Die Heilsarmee hat sich auf Sonnabend vor dem in der Öffentlichkeit zu sehen. Die Heilsarmee hat sich auf Sonnabend vor dem in der Öffentlichkeit zu sehen.

Die Heilsarmee hat sich auf Sonnabend vor dem in der Öffentlichkeit zu sehen. Die Heilsarmee hat sich auf Sonnabend vor dem in der Öffentlichkeit zu sehen. Die Heilsarmee hat sich auf Sonnabend vor dem in der Öffentlichkeit zu sehen.

Die Heilsarmee hat sich auf Sonnabend vor dem in der Öffentlichkeit zu sehen. Die Heilsarmee hat sich auf Sonnabend vor dem in der Öffentlichkeit zu sehen. Die Heilsarmee hat sich auf Sonnabend vor dem in der Öffentlichkeit zu sehen.

Die Heilsarmee hat sich auf Sonnabend vor dem in der Öffentlichkeit zu sehen. Die Heilsarmee hat sich auf Sonnabend vor dem in der Öffentlichkeit zu sehen. Die Heilsarmee hat sich auf Sonnabend vor dem in der Öffentlichkeit zu sehen.

Die Heilsarmee hat sich auf Sonnabend vor dem in der Öffentlichkeit zu sehen. Die Heilsarmee hat sich auf Sonnabend vor dem in der Öffentlichkeit zu sehen. Die Heilsarmee hat sich auf Sonnabend vor dem in der Öffentlichkeit zu sehen.

Die Heilsarmee hat sich auf Sonnabend vor dem in der Öffentlichkeit zu sehen. Die Heilsarmee hat sich auf Sonnabend vor dem in der Öffentlichkeit zu sehen. Die Heilsarmee hat sich auf Sonnabend vor dem in der Öffentlichkeit zu sehen.

Die Heilsarmee hat sich auf Sonnabend vor dem in der Öffentlichkeit zu sehen. Die Heilsarmee hat sich auf Sonnabend vor dem in der Öffentlichkeit zu sehen. Die Heilsarmee hat sich auf Sonnabend vor dem in der Öffentlichkeit zu sehen.

Die Heilsarmee hat sich auf Sonnabend vor dem in der Öffentlichkeit zu sehen. Die Heilsarmee hat sich auf Sonnabend vor dem in der Öffentlichkeit zu sehen. Die Heilsarmee hat sich auf Sonnabend vor dem in der Öffentlichkeit zu sehen.

Die Heilsarmee hat sich auf Sonnabend vor dem in der Öffentlichkeit zu sehen. Die Heilsarmee hat sich auf Sonnabend vor dem in der Öffentlichkeit zu sehen. Die Heilsarmee hat sich auf Sonnabend vor dem in der Öffentlichkeit zu sehen.

Die Heilsarmee hat sich auf Sonnabend vor dem in der Öffentlichkeit zu sehen. Die Heilsarmee hat sich auf Sonnabend vor dem in der Öffentlichkeit zu sehen. Die Heilsarmee hat sich auf Sonnabend vor dem in der Öffentlichkeit zu sehen.

Die Heilsarmee hat sich auf Sonnabend vor dem in der Öffentlichkeit zu sehen. Die Heilsarmee hat sich auf Sonnabend vor dem in der Öffentlichkeit zu sehen. Die Heilsarmee hat sich auf Sonnabend vor dem in der Öffentlichkeit zu sehen.

Die Heilsarmee hat sich auf Sonnabend vor dem in der Öffentlichkeit zu sehen. Die Heilsarmee hat sich auf Sonnabend vor dem in der Öffentlichkeit zu sehen. Die Heilsarmee hat sich auf Sonnabend vor dem in der Öffentlichkeit zu sehen.

Die Heilsarmee hat sich auf Sonnabend vor dem in der Öffentlichkeit zu sehen. Die Heilsarmee hat sich auf Sonnabend vor dem in der Öffentlichkeit zu sehen. Die Heilsarmee hat sich auf Sonnabend vor dem in der Öffentlichkeit zu sehen.

Licht oder Finsternis?

Was es dem nach dem Lichte der geistigen Weltung einzubringen...

Genau also, die in diesen Kampf unterliegen wollen, heute...

Kommunikativer Vorkob um Verkürzung des hällischen Feuerzuges

Die gefrige Hausabteilung befahl sich in der Feuerfacke...

An der Stadtbüchereiunterkunft am Montag noch zu unfernen...

Verständnerische Hinnten aus der Sozialdemokraten...

Der Haushefter Thier stellte noch zum Schluß die Frage...

Melchunge ist Trunp!

Notfalls Kalparet, Bekat, Redakteur am hällischen Sozialdemokratischen...

Vor dem Lessing-Jubiläum

Lessing Leben und Wirken ist Übergang in Fleisch und Blut...

Der Reichsbahn-Präsident fühlte sich „beteidigt“

Die im Jahre 1887 in der Rheinpfalz geborene Ehefrau Sabette...

Die Sache war folgendermaßen: Das Ehepaar Radler hatte im Jahre 1926...

Im März des vorigen Jahres erkrankte nun Frau Radler in ihrem...

Das interstelläre dabei ist, was Frau K. während ihrer Verhandlung...

Kührender Red mit der „Klassenkampf“ schon vollkommen „verfürgert“

„Kührender Red“ lautet Notiz. Von wem unteren Interellente. Das „Kührender“...

Die Brandgefahr in den Warenhäusern

Am Anlaß des vor einiger Zeit im Warenhaus Tiet in Perlin. Feuergefahr...

100.-Feier!

Genossen und Genossinnen! Denkt an den 22. Januar, den Tag...

U. a. wurde ausgeführt, daß bei dem Brande im Warenhaus Tiet die Feuerlöschapparate...

Vorher gemachten Verkürzung über die Verkürzung des hällischen Feuerzuges...

Der Anwalt H. der von der Angeklagten als der jener betrieblernen Aufklärung...

Die Abklärung berechtigter Interessen“ hätte den letzten Punkt bei der Fassung...

„Müdenreig“

In der nächsten Zeit wird die Gegend der Stadt, mehr der Markgrafen...

Hallische Tageschronik

Todessturz aus dem Fenster der Klinik

Eine halbe Stunde vor Mitternacht kürzte sich ein Mann in der Klinik...

Werktätigkeit. Gestern gegen 14.15 Uhr wurde die Feuerwehrtätigkeit...

Langung der Endkandidaten der Provinzialwahl. Der Herr Reichshaus...

Die Glätte. Heute morgen gegen 5 Uhr glitt in der Hof vor dem Grundhof Nr. 125...

Verhörtungen der Redaktion täglich an 6 Uhr Montags und Samstags...

(Fortsetzung des letzten Teiles auf Seite 7)

minister angeordnet hat. Demen methandertlichen Gewerkschaft in allen...

Dieser bedeutungsvolle Januar 1929 vereint eine Reihe Gedenktage...

Es ist noch nicht an der Zeit, sich diesen Werten über ausführlich zu...

funft und gesellschaftskritisches Wesen bestimmendere überausbringen...

In mühsamer Flechtung müde „Reihen der Welt“ jetzt werden. Währen erinnert...

Jahre 1929 anfallen. Aber völlig abgesehen von der Entlastung der ausländischen Kapitalisten, nachden mit der Auslandsbeschaffung des deutschen Kapitalismus auch die Tributleistungen, die alljährlich für Zinsen und Schuldverschuldung an das Auslandskapital bezahlt werden sollen. Dieser Betrag beläuft sich gegenwärtig bereits auf über eine Milliarde Mark.

Zu dem neuen noch die Reparationslasten, die im vergangenen Jahre erstmalig den vollen Betrag von 2,5 Milliarden Mark (zuzüglich der Zahlungen auf Grund der Wofflandsindex), erreicht haben. Ingesamt hätte danach der deutsche Kapitalismus also

Aber 3,5 Milliarden Mark alljährlich an das Auslandskapital bzw. an den Dollarimperialismus abzuführen.

Von 1924 bis 1928 sind 6,5 Milliarden Mark Reparationen bezahlt, aber über 12 Milliarden Mark Auslandsschulden aufgenommen worden. Der dadurch hereinfließende Strom von Auslandsbörsen ermöglichte es dem Dames-Agenen, ohne Schwierigkeiten mit den Reparationsgläubigern, die er in West eingezogen hatte, Treffen zu suchen. Wenn aber die Kapitalisten sich dort, wo sie sich dann der Devisenstrom kommen, den den deutschen Kapitalismus zur fortwährenden Bezahlung der Reparationslasten und der Zinsrücklage auf Grund der privaten Auslandsschulden in der Hand.

Das wäre möglich durch entsprechende Steigerung der Wareneinfuhr und Ausfuhrbeschränkungen, aber durch größere Einbußen an deutschen Auslandseinkünften, also verkehrte imperialistische Bekämpfung des deutschen Kapitalismus. Hierdurch vermehren sich aber die kapitalistischen Widersprüche. Denn die verkehrte imperialistische Bekämpfung würde neue imperialistische Gegensätze hervorrufen. Gleichzeitig wird der deutsche Kapitalismus mit seiner Abhängigkeit nicht nur als bisher verstanden, die Dames-Bestien abzustreifen und lediglich seine eigenen imperialistischen Ziele zu verfolgen.

Eine derzeitige Steigerung der Wareneinfuhr und Verbesserung der Handelsbilanz, das die Auslandsverpflichtungen des deutschen Kapitalismus ohne größere Schwierigkeiten beglichen werden, muß aber für das Jahr 1929 als ausgeschlossen erscheinen, denn auch neue Auslandsanleihen als Situation nochmals für einige Zeit retten können. Es ist deswegen eine weitere Verschnappung an dem Kapitalmarkt zu erwarten, was zu neuerlichen Produktionsbeschränkungen und Massenentlassungen und Einschränkung des Inlandmarktes führen muß. Eine Verschärfung der Konjunkturlage führt zur Verringerung der Wareneinfuhr und größerem Drang nach Wareneinfuhr, also zu

einer Verbesserung der Handelsbilanz und hierdurch wiederum zu einer Entspannung auf dem Kapitalmarkt.

Die Lage der Reichsfinanzen

Die weiterhin verschlechterten Gegenstände sind bereits ein großes Loch in dem Reichschatz vorhanden. Neue Steuererhöhungen um 400 Millionen Mark werden den Steuerdruck verstärken. Er wird in der Zeit des Konjunkturstillstandes besonders drückend für die wertstätigen Massen, insbesondere auch den Mittelstand, die Kleinrentner, sowie Klein- und Mittelbauern sein, demselben die Grobkapitalisten sich von dem größten Teil der Steuerbelastung zu drücken verstehen.

Sings kommt noch, daß die Hoffnung des deutschen Grobkapitals, in nächster Zeit bereits bei der

Reparationsendbilanz

eine Herabsetzung der jährlichen Reparationszahlungen zu erreichen und so eine Entlastung der Reichsfinanzen herbeizuführen, sich als völlig illusorisch erwiesen hat. Im Gegenteil, die seit 1928 gültige Vollreparatur von 2500 Millionen Mark soll nach den Forderungen der französischen Imperialisten nicht um einen Pfennig vermindert, sondern noch erhöht werden.

Es steht gegenwärtig um die Reparationslösung für den deutschen Kapitalismus keineswegs günstig. Der englische und französische Imperialismus haben sich auf Kosten des deutschen Kapitalismus in der Reparationsfrage verständigt; sie wollen eine teilweise „Kommerzialisierung“ der Reparationslasten, d. h. die Teilung in eine Privatfuhnd des deutschen Kapitalismus unter Aufhebung der Konfiskation umgewandelt werden. Dies hätte aber nur Zweck, wenn er gefällig wäre, wenigstens einen Teil einer neuen Reparationslasten auf dem amerikanischen Kapitalmarkt unterzubringen zugunsten der Entente-gläubiger, vor allem der französischen Staatsschulden.

Das deutsche Finanzkapital muß versuchen, neben den ungeheuren Tributleistungen für das Auslandskapital aus eigenen Profitten die ungeheuren Kapitalien für fortlaufend gesteigerte Kapitalakkumulation und neuen Kapitalexport aufbringen zu können. Trotz des Konjunkturrückganges verhalten es die kapitalistischen Monopole, ihre Profite hochhalten und sogar noch zu steigern.

Unter der Herrschaft der sozialdemokratischen Koalitionsregierung wird vom Staate der

Monopolwucher

gerade wegen des Konjunkturrückganges und der daraus drohen-

den Profitschwächung noch offener als unter der bisherigen Regierung unterliegt.

Trotz der neuen Produktionsbeschränkungen in der Industrie und im Eisenhüttenwesen sind die Eisen- und Kupferpreise während des Jahres 1928 mehrmals erhöht worden. Dennoch der amtliche Index für industrielle Rohstoffe und Waren nur relativ wenig gestiegen ist, so würde hierin die welle Absinken wichtiger auslandischer Rohstoffpreise mit, so schwerer liegt aber die Steigerung der Preise für inländische Fertigerzeugnisse.

Studie die „neuen“ Industrien, in denen die moderne Technik mit Triumphe feiert, werden von monopolistischen Zirkeln bei ihrem Ausbau bevorzugt. Kunststoffe, Chemie- und Metallkapital betreiben ebenso erfolgreich den Preiswucher, wie Kohle, Eisen, Zementmonopole etc.

Es gibt nur noch wenige Kartellgruppen, deren Preispolitik nicht von Monopolen bestimmt wird. Diese (z. B. die Textilindustrie) Preise, die „Konjunkturrempfindlich“ sind, spiegeln die Lage noch die Konjunkturerholung wider und weisen wegen im Verlaufe des Jahres 1928 einen fast ununterbrochenen Rückgang auf.

Preisentwicklung 1928 (im Großhandel) (1913 = 100)

Monat	Index	Index	Index	Index
November 1928	129,1	128,8	143,4	128,8
Dezember 1928	131,7	131,9	154,1	131,7
Januar 1929	149,9	149,4	154,1	149,9
Februar	138,2	138,5	157,3	138,2
März	138,2	138,5	157,3	138,2
April	135,0	135,1	159,6	135,0
Mai	132,2	132,8	156,8	132,2
Juni	132,2	132,8	156,8	132,2
Juli	132,2	132,8	156,8	132,2
August	132,2	132,8	156,8	132,2
September	132,2	132,8	156,8	132,2
Oktober	132,2	132,8	156,8	132,2
November	132,2	132,8	156,8	132,2
Dezember	132,2	132,8	156,8	132,2

Das monopolistische Trustkapital nimmt einen erheblichen Konjunkturrückgang zum Anlaß, um sofort die Preissteigerung noch mehr anzulehnen, den Restlohn von neuem zu senken und die Ausbeutung der Arbeiter durch neue Nationalisierungsmaßnahmen zu steigern.

Gleichzeitig bedeutet der Monopowucher gerade in der Preispolitik eine Abwälzung der Krisenlasten auf die abhängigen Klein- und Mittelunternehmungen, die deswegen so sehr auf die Hilfe der von ihnen beschäftigten Arbeiter und so ihre geschwächerten Profite neu zu steigern suchen.

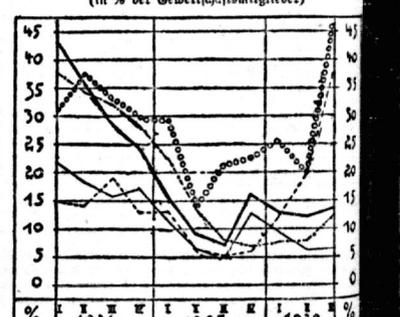
In viel härterer Maße als vor dem Kriege wird Konjunkturerleichterung auf die Arbeiterschaft abgezogen. Infolge neuer Produktionsbeschränkungen und verheerender Nationalisierungsmaßnahmen ist die Arbeitslosigkeit in Deutschland über die saisonmäßige Entwidmung hinaus angewachsen.

Ende November 1928 gab es in Deutschland etwa 1 1/2 unterliegende Arbeitslose gegenüber 527 000 Ende November 1927. Nun haben aber die sozialdemokratischen Minister dafür gesorgt, ein größerer Teil der Arbeitslosen als vor dem Kriege. Unterfütterung nach relativ kurzer Zeit ausgeschlossen wird. Wegen ist die Gesamtzahl der Arbeitslosen gegenwärtig auf

mindestens 2 1/2 Millionen Arbeitslose

zu schätzen; sie wird zweifellos in den nächsten Monaten weiter zunehmen. Die Arbeiterschaft geht also in das neue Jahr 1929 mit Demut über, daß in ihm die Massenarbeitslosigkeit Dauererscheinung nicht verschwinden wird. Es ist vielmehr noch größere Arbeitslosigkeit zu erwarten.

Die Massenarbeitslosigkeit in Deutschland (in % der Gesamtbevölkerung)



Verhältnissen ist die Unflucht, doch durch kapitalistische Nationalisierungen und beschleunigte Kapitalakkumulation die Arbeiterschaft in zunehmendem Maße Profitemen und reichen Teil der Kapitalisten abbedermen wird.

Von neuem müßt der von dem monopolistischen Trustkapital organisierte Druck auf die Löhne und Arbeitsbedingungen gemindert werden.

Es hofft das deutsche Finanzkapital, daß es im Jahre 1929 ebenfalls reiche Ergebnisse in Deutschland ernten wird wie im Jahre 1928.

Es ist aber im Jahre 1929 keine neue Konjunkturerholung zu erwarten, vielmehr eine weitere Zulassung der Arbeiterpreise, kapitalistischen Stabilisierung, bewegen auch verkehrte imperialistische Bekämpfung, harter Konjunkturbüßung mit generalisierendem Massenentlassungen, denn die Arbeiterschaft wird hauptsächlich einer neuen Wirtschaftskrise zu freigen haben.

Gerade deswegen werden die sozialdemokratischen Minister und mit ihnen die gesamte reformistische Linke, gewarnt noch offener die Unbeschäftigten der Arbeiterschaft zu verheerenden und zu tiefen durch den kapitalistischen Staatsapparat zu gehender als bisher zur Unterdrückung der revolutionären Arbeiterbewegung auszubauen.

Im Jahre 1929 wird der Arbeiterschaft noch härter als bisher die arbeitendeinliche Wirtschaft des kapitalistischen Kapitalismus und des reformistischen Führerführungs vor Augen gestellt werden können.

Die großen Wirtschaftskrisen der Arbeiterschaft am Ende des Jahres 1928 müssen deswegen die Einleitung noch größerer Arbeiterkämpfe der Arbeiterschaft unter revolutionärer Führung sein.

Zehn Milliarden Mark für Kultur-Reaktion

Konfordat - Gotteslästerungsprozesse

Mit der politischen und wirtschaftlichen geht die kulturelle Reaktion Hand in Hand. Zeiten des politischen und wirtschaftlichen Erlagens der antiproletarischen Rechte gingen auch stets neue Machtkämpfe und Vorstöße des Klerikalismus. All die politischen und wirtschaftlichen Siege, die das Kapital im Weltmarkte erzielen konnte, alle die Erfolge gegen den Klerikalismus den Mut, ebenfalls im Weltmarkte vorzustoßen.

Eine ist allen drei Mächten gemeinlich: Sie bauen ihre Macht alle drei auf der Dummheit der Massen auf. Doch das hat der Klerikalismus vor seinen beiden andern Brüdern voraus, daß er die Dummheit der Massen, hat mit den großen und brutalen Maßnahmen der politischen und wirtschaftlichen Mächte, mit viel feineren und raffinierten Mitteln für seine Ziele auszunutzt, und daß auf seine psychologisch und pädagogisch schicklich gänzlich Methoden noch so mancher sonst überzeugte Klassenfeind besinnlich.

Wie anders wäre es sonst, abgesehen von der Tatsache, daß das Proletariat von den politischen und wirtschaftlichen Kämpfen außerordentlich in Anspruch genommen wird, zu erklären, daß die unergieblich heftigen Vorstöße der Kulturreaktion des letzten Jahres mit einer fast erschreckenden Gleichgültigkeit hingenommen wurden?

Man mag schämen, wohin man will, überall ist der Klerikalismus im Vormarsch, alle kapitalistischen Staaten der Welt machen ihm von Jahr zu Jahr immer größere, ungeheure Zugeständnisse. Eine oberflächliche Schätzung der finanziellen Bezahlung der Menschen durch den Weltklerikalismus - Katholizismus, Evangelizismus, jedoch ohne alle andern vierzig Religionen und Sekten - ergibt eine Summe von über anderen 10 Milliarden Goldmark pro Jahr. Das ist eine Summe, die ausreicht, 5 Millionen Menschen mit einem Jahreslohn von hinreichend 4 000 Mark auszulassen. Diese mehrfache Zahl läßt die ideologische Macht des Klerikalismus in ihrer ganzen Ausdehnung ablesen.

Aber sie genügt ihm nicht, er ist der Unerfährliche, der niemals zu befriedigender Wut, die schwarze Geißel der Arbeiterschaft, fähig auf neuen Mächte und Vermögenszuwachs bedacht. In England, in Frankreich, im Reich der Klerik im letzten Jahre vor, im schicksalhaften Italien hat die Errichtung eines neuen Kirchenstaates in nicht weiter ferne, in Spanien, Ungarn, Österreich, in Deutschland hat er seine Herrschaft in vollem Umfange angetreten.

Eine ganze Reihe von Staaten hat durch Abschluß von Konfordaten die Oberhoheit der Kurie anerkannt. So Letland, Polen, Litauen, Rumänien, Südamerika, Niederlande sind auf dem besten Wege dazu und Deutschland, das Land der sozialdemokratischen Koalitionsregierungen, hat sich ebenfalls mit dem darauf besonnen, daß es „in der Welt vorangeht“ muß. Wapen schloß bereits 1924 ein Konfordat mit dem Papste ab, und der sozialdemokratisch regierte Großstaat Deutschlands, Preußen, wird in wenigen Wochen folgen.

Während des diplomatischen Korps des Papstes vor dem Kriege aus zwei Bischöfern (in Österreich-Ungarn und Spanien) und 14 Gelandten bestand, zählt es heute neun Bischöfer (Belgien, Brasilien, Chile, Deutschland, Frankreich, Kolumbien, Peru, Polen, Spanien) und 19 Gelandten, darunter selbstherrlich ein einziger in Venedig. Das gesamte diplomatische Korps ist also zum Ende dieses Jahres von 16 auf 28 Mitglieder gestiegen. Dazu kommen dann noch die katholischen „Vertreter“, die jetzt von 22 auf 30 angewachsen sind.

Die klerikale Reaktion ist in den kapitalistischen Staaten im letzten Jahre mehr wie je bisher vorwärtsgerückt, und Deutschland hat sich nähern, seinen Staatsapparat in heranzugewer-

Welle den Schwarzgrünen dienlich gemacht zu haben. Ob von den Meinungen der Bürgerfolge, ob nachher die SPD-Koalitionen im Zentrum, haben alle Parteien, ausgenommen die kommunistische, ihren Kottau gemacht.

Zwar, das klerikale Schultzeig, eingebracht letztmalig von Herrn Reudell, hat einmal, aber was macht das aus: Das deutsche Schulwesen ist ohnedies der Fort des reaktionären Klerikalismus mit mehr Religionsstunden und mehr Morgenbeten überflügelt für diesen Staat weitere gelehreberische Maßnahmen, es ist so alles in Butter, und wegen, und gerade wegen des Geschretes der SPD, keine Schulbestimmungen in das neue Preußenkonfordat aufzunehmen, wird wissen, was ein seinen Kirchen schuldig ist. Trotzdem können und müssen wir weitere Vorstöße dagegen, ein reaktionäres Reichschulgesetz durchzuführen, in nahe Aussicht stellen. Der Kulturreaktion öffnen sich immer größere Schieufen im kapitalistischen Staat, er gibt immer mehr, weil er die proletarische Klasse immer härter an seinen Fesseln hält.

Keine Einrichtung gibt es in Deutschland, in der letzten Jahre nicht viel entschleunert in den Dienst der Kulturreaktion gestellt worden wären. Der Rundfunk macht nicht nur in Frömmelerei, er ist das Mittel der beugten und planmäßigen Erziehung der Arbeiterklasse zur Frömmigkeit und zum Glauben an diese verfluchte Wirtschaftsordnung gemorden, und wir haben in letzter Zeit mit Schreden feststellen müssen, daß auch Arbeiterschaft die viele Verwirrung an ihrer eigenen Klasse mitteilen helfen (A. B. der Sprecher der Kollaboration am Freitag in dem Doppelspiel: „Der Mann, den Gott schlug“).

Im Film macht sich eine Meinungsbevormundung durch die plüßliche Reaktion breit, die seine Grenzen nicht kennt, und selbstverständlich werden sie sich nur gegen Kulturrevolutionäre Kunstwerke. Das Gesetz gegen „Schmutzfilme“ hat im vergangenen Jahre keine Vollstreckung ausgedehnt und manches Opfer gekostet. Zahllose Beschlagnahmen der nicht plüßlich gerichteten Literatur haben wir miterleben müssen, die Prosche wegen literarischen Hochverrats häufen sich.

Wahre Organe haben die deutschen Klaffengerichte mit den außerordentlich zahlreichen „Gotteslästerungsprozessen“ feiern können. Das Jahr lang mit der Beschlagnahme des Buches „Die Kirche in der Karikatur“ und der Einleitung des Prozesses gegen den Verfasser Wenzel an, es hat sein Ende in einer Flut von „Gotteslästerungsprozessen“ gefunden. Wir nennen: George Grog, Wieland Herzfelde, Halencleber, Wägenberg, Reichmanger, Wägenpfeil, Eulenpfeil, Mannheimer „Arbeiterzeitung“, wohl über 30 Prozesse sollen im Gange sein. Fast keine kommunistische Zeitung ist entronnen!

Gerade die anbauend steigende Flut von „Gotteslästerungsprozessen“ läßt erkennen, wie hart die klerikale Reaktion hier im letzten Jahre in Deutschland befestigen konnte. Die angehenden in Preußen und im Reich stehenden sozialdemokratischen Koalitionsregierungen sind der beste Hort des Wucherers, das zeigen uns diese Prozesse.

Ein neues Jahr bricht heran, nicht ein Jahr der bestellten Kämpfe der Anwärter des Proletariats, der kommunistischen Partei, auch auf dem Gebiete der Kultur. Immer härter wird die „schwarze Geißel“ ihre Positionen auszubauen versuchen, immer heftiger wird sie gegen Klassenkämpfer im Werke mit der politischen und wirtschaftlichen Reaktion wüten. Wir werden uns nicht beirren lassen; wir haben ein großes, hartes Koll von Brüdern auf unserer Seite - Sowjetrußland - kein Sozialismus gibt uns immer wieder neue Kraft; trotz alledem!

Hochkonjunktur in Amerika / Krise in England

Rückblick auf die Wirtschaftslage des Kapitalismus im Ausland

Die Konjunkturpropheten für das Jahr 1929 haben sich nicht bewährt. Die im Anfang 1928 eingetretene Depression in den Vereinigten Staaten von Amerika ist zu keiner Krise geworden, sondern zu einer neuen Hochkonjunktur, doch bedenklicher, der Massenarbeitslosigkeit. In England ist die Krise als vielmehr eine neue Vertiefung der Krise eingetreten. Auch im kapitalistischen Kontinentaleuropa ist die Wirtschaftskonjunktur nicht erheblich gewesen: in Frankreich ein bedeutender Konjunkturaufschwung bis zu weitausgehender Hochkonjunktur, ebenfalls Konjunkturaufschwung in Polen und der Tschechoslowakei, aber anhaltende Krise mit geringen einzelnen Konjunkturbewegungen in Italien und schließlich die Entwidlung in Deutschland: in der ersten Jahreshälfte anhaltende Hochkonjunktur (aber spärliche Produktionserhöhungen in der Textilindustrie), in der zweiten Jahreshälfte Abstieg der Konjunktur.

Der Konjunkturlampf zwischen London und Newyork

Seitdem für die kapitalistische Wirtschaft und Politik war es im vergangenen Jahre, daß unter dem Einfluß der Konjunkturalentwicklung die internationale Stellung des Londoner Kapitalmarktes sich festigt, die Newyorks dagegen relativ zurückgegangen ist. Es war für das deutsche Finanzkapital, das vor allem in der 2. Jahreshälfte 1928, viel schwieriger als in früheren Jahren, in Newyork eine Auslandsanleihe zu erhalten, während London zur Vergewöhnung von Auslandsanleihen bereit war. Von hier aus hat sich auch der 1928 erstmals wieder fließende Strom der französischen Kapitalausfuhr verteidigt. Der französische Imperialismus hat sich von dem Newyorker Kapitalmarkt unabhängig gemacht. Seine Bereitwilligkeit, Frankreich Auslandsanleihen zu gewähren, ist für den französischen Staat wegen seiner fortgeschrittenen Verschuldung auch im nächsten Jahre noch von Bedeutung, braucht aber nicht mit neuen Opfern zu werden. Der französische Kapitalismus selber ist wieder zu einem der wichtigsten Kapitalausfuhrländer geworden, damit mehr als vor dem zu unabhängiger, mehr selbständiger Stellung ins Leben tritt, was bereits in dem englisch-französischen Währungsabkommen zum Ausdruck gekommen ist.

Umgekehrt bemerkt die größere Kapitalausfuhr aus London nicht, daß der Niedergang des britischen Imperialismus nennbar zurückgegangen ist. In Amerika wächst der Druck nach Kapitalausfuhr gerade wegen der Währungsfrage und des wachsenden Reichtums des amerikanischen Finanzkapitals bei tendenziell hohen Zinsen für die in den Vereinigten Staaten angelegte Kapitalien, die in dem räumlich ausgebreiteten und an Kapitalien reicher Lande noch gemittelte Ausbeutungsbedingungen zu finden hat. Aber damit wächst gleichzeitig die Konkurrenz um europäische Anleihekapitalien, die auch die amerikanischen Kapitalisten gewinnen, weiterhin den schärfsten Konkurrenz in noch schnellerem Tempo vorwärtszutreiben, mehr Maschinen zu beschaffen, die noch billiger als die menschliche Arbeitskraft sind.

In England dagegen ist der Druck nach Kapitalausfuhr im Jahre 1928 nicht die Folge einer vorangegangenen oder gleichzeitigen Teilung und Neuausbeutung des britischen Hochkapitals gewesen und eines deswegen erfolgten tendenziellen Falles der Profitrate. Vielmehr hat das Londoner Finanzkapital einen größeren Teil seiner immer noch gemittelten Einkünfte aus Auslandsanleihen nicht in England selber angelegt, sondern zur Kapitalausfuhr verwendet. Das wird in der Weltmarktstellung durch die Kapitalerhöhungen und Zersplitterungen bei den innerenglischen Nationalisierungsschritten bedingt. Sogar nach dem Kapitalausfuhr aus Frankreich, der den Londoner Kapitalmarkt ebenfalls flüssig machte, ist der Kauf der weiteren Nationalisierung der englischen Industrie nicht allerdings ihr Kapitalbedarf zuzurechnen.

Amerika

Zweifellos ist die Erneuerung und Ausbeutung des industriellen Produktionsapparates oder allgemeine Kapitalakkumulation während des Jahres 1928 in USA in weitaus schnellerem Tempo vorwärtsgekommen als in England. Die Hochkonjunktur in Amerika erstreckt sich vor allem auf die Produktion von Produktionsmitteln und von typischen Konsumgütern der amerikanischen Bourgeoisie, während dagegen die Lage der amerikanischen Arbeiterklasse durch die neue Hochkonjunktur nicht so sehr verbessert ist. Im Gegenteil, der härtere werdende Nationalisierungsdruk auf die USA kommt in der gemäßigten Zunahme der Produktionskosten bei Weltmarktpreisen der Massenarbeitslosigkeit und nur geringfügiger Steigerung der wichtigsten Arbeiter zum Ausdruck.

In beiden Anleiheerzeugnissen werden die Refinanzierungen des Verkehrs noch beschleunigt. Die Staatsanleihen sind von Januar bis September 1928 um 324 Millionen Dollar auf 4,6 Milliarden (im September 1927 4,4). Der ausländische Tager der industriellen Produktion (1928 bis 1925 = 100), stand im August 1928 auf 112 gegenüber 107 im August des Vorjahres. Die Automobilindustrie hat nach der Umstellung von Ford neue Rekordzahlen aufzuweisen. Im August wurden 461.000 Automobile fabriziert gegenüber 283.000 im monatlichen Durchschnitt 1927 (im September 1928 allerdings nur 399.000).

Die Haltragsanleihe des Stahlwerks sind von 4,27 Millionen Tonnen im Januar 1928 auf 3,69 Millionen Tonnen (im September des Vorjahres 3,14 Millionen Tonnen) gesunken.

Das von härteren Zinsschuldenbesatz hat die Aktivität der Handelsbanken in Folge Kapitalüberflutung wieder abgenommen. Der Wechselkurs des Dollars hat sich im ersten neun Monaten 1927 auf 194 Millionen Dollars gegenüber 154 Millionen Dollars in der entsprechenden Zeit des Vorjahres. Im Gegensatz zu England heizt der nordamerikanische Imperialismus seine Kapitalausfuhr zum größeren Teile noch durch Warenverkaufserlöse.

Zug der raschen Konjunkturaufschwüngen ist der Beschäftigungszustand (Zahl der Beschäftigten 1923 = 100) von Januar bis September 1928 nur von 84,2 auf 87,3 gestiegen und befindet sich dadurch noch unter dem Stande des Vorjahres (88,5). Die Gesamtzahl der Arbeitlosen wird geschätzt auf 11,5 Millionen. Die härteste Beschäftigung in der Automobilindustrie.

Industrie hat nicht den neuen Arbeitserlöben in der Textilindustrie, die von der Hochkonjunktur nicht betroffen wird, ausgeglichen. Die Zahl der Beschäftigten in der Baumwollindustrie ist von 3,7 Millionen im Januar 1928 auf 3,2 Millionen im September 1928 (September 1927: 3,2 Millionen).

Die neue Hochkonjunktur ist bisher nicht durch die mehrmalige Herausgabe des amtlichen Bandisinos (von 3,5 Prozent im Vorjahr auf 5 Prozent seit Juli 1928) und das Steigen der Zinssätze aufgehalten worden. Dadurch sollte die Newyorker Börsenreflation eingeleitet werden, während sie tatsächlich weiter zugenommen hat. Denn gerade das Steigen der Zinssätze in USA hat zu einem bedeutenden Rückfluß kurzfristiger Auslandsanleihe und einem Zufluß von freien Spars- und Reservegeldern geführt. Deswegen haben die „Wall Street Journal“ und „The Economist“ für die Reflation, weiterhin zugenommen und im September 1928 den gemittelten Betrag von 6,5 Milliarden Dollar (Ende Dezember 5,1 Milliarden) erreicht.

Aber auch die „Wirtschaftskrisen“ haben im Laufe des vergangenen Jahres eine starke Steigerung erfahren. Die an den Handel gewährten Kredite der Mitgliedsbanken sind von Januar bis September 1928 von 8,6 Milliarden Dollar auf 9,1 Milliarden Dollar, die Wechselkredite der Bundesreserve-Banken von 465 Millionen Dollar auf 1064 Millionen Dollar gestiegen.

Diese starke Anspannung des Kredits kann gerade in Amerika, wo das Währungsgebiet mehr als in Europa fließt, sehr leicht zu einem um so härteren Rückfluß führen. Diese Gefahr besteht im Jahre 1929 in verstärktem Maße.

England

In England dagegen ist im Verlaufe des Jahres 1928 eine weitere Einschränkung der industriellen Erzeugung und ein neuer Abbau von Arbeitskräften erfolgt.

Von der verfallenen Krise werden nur einige wenige Industriezweige, die infolge der Umstellungen auf neue Energiekräfte (Elektrizität und Chemie) auch in der Zeit der Depression ihrer Arbeitserlöse, oder die auf den immer noch sehr reichhaltigen Luxusmarkt der englischen Bourgeoisie rechnen; dieser wird in der Depressionszeit nicht geringer, sondern eher noch größer. Einige Konjunktur hat bekommen die Radio-Industrie, die Gemampens- und Filmindustrie.

Dagegen stellen die Eisen- und Stahlproduzierende und verarbeitende Industrie, der Kohlenbergbau und die Textilindustrie im dritten Quartal 1928 einen neuen Tiefstand auf.

Der Anstieg der industriellen Produktion (1918 = 100, berechnet von London und Cambridge Economic Service) ist zum dritten Vierteljahr 1927 bis zum ersten Vierteljahr 1928 um 10,5 bis zum dritten Vierteljahr 1928 von 94,5 auf 98,4 und 84,8 zurückgegangen. Im einzelnen ist der Produktionsindex für den Kohlenbergbau von 85,1 auf 91,9 bis zum 1. Quartal 1928 gestiegen, jedoch aber bis zum dritten Quartal auf 78,4 gesunken. Der Produktionsindex für die Eisen- und Stahlindustrie hat unterbrochen von 87,9 auf 86,8 und 80,2 abgenommen; hieran ist vor allem der Schiffbau mit einer Senkung von 78,7 auf 73,0 und 54,4 beteiligt. Seit 1926 ist in der englischen Wirtschaft ein beträchtlicher Rückgang nicht zu verzeichnen gewesen. Obwohl die Textilindustrie bereits im dritten Quartal 1927 fast ein Jahr lang gearbeitet, ist nach einer kleinen Belebung im ersten Quartal 1928 (74,5 gegenüber 70,3) bis zum dritten Quartal 1928 ein jahrelanger Abstieg (auf 60,5) erfolgt. Sogar in der Chemischen Industrie ist die Beschäftigung gegenüber dem Vorjahr geringer gewesen, wenn auch nicht in sehr erheblichem Maße.

Trotz der neuen Konjunkturaufschwüngen hat sich die Handelsbilanz Englands nicht wesentlich gebessert. Die Warenimporte im den ersten drei Monaten 1928 gegenüber demselben Zeit des Vorjahres nur um 1,7 Prozent gesunken, die Warenexporte aber nur um 1,5 Prozent größer gewesen.

Nur sehr langsam schreitet der Zusammenbruch des englischen Industrieapparates zurecht. Dennoch zwingt die anhaltende Depression und Abzug auf beschleunigter Kapitalkonzentration und Neubildung von Industriemonopolen.

Nach vor Jahresbeginn hat sich der erste große englische Stahlwerk, die English Steel Corporation, aus den Eisen- und Kohlenbergbau der Schottlands, des Waiders Armstrong und Co. Ltd. & Co. getrennt; diese haben auch einen anderen Wagnisunterstützung zwecks Nationalisierung und Konzentration der Produktion in den rentabelsten Werken gegründet. Die Vertraulichkeit im Eisen- und Stahlbergbau hat demgegenüber nur geringfügige Fortschritte gemacht, obwohl die Gesamtzahl der Zusammenfassungen ist auf 17 mit 172 Schächten gestiegen. Aber der größte Kohlenbergwerk beherrscht nicht mehr als 12 Prozent der englischen Kohlenförderung. Dagegen wird die Metallindustrie 75 Prozent durch die Eisen- und Stahlwerke beherrscht. In den wichtigsten Kohlenbergwerken haben sich Verkaufsstellen und Endabnehmer zwecks gemeinsamer Organisation des Ablasses und Hochhaltung der Verkaufspreise gebildet. Sie erheben von den angeschlossenen Kohlenunternehmern Abgaben in Höhe von 6 bis 9 Schilling je Tonne, um dadurch den Absatz zu erweitern und Dumpingausfuhr zu vermeiden zu können, während gleichzeitig innerhalb des Reichs der Preis beschleunigt werden soll. Die britische Kohlenförderung des Kohlenkapitals ist die Voraussetzung für die Bildung eines globalnationalen Kohlenmarktes.

Die Verluste der Textilindustriellen, die ebenfalls in Verbindung zwecks organisierter Produktionseinsparung und Konzentrierung, sowie durchgeführter Nationalisierung zusammengefallen, sind bisher völlig gelöst.

Dafür hoffen die englischen Großindustriellen, im Jahre 1929 ihre Wünsche nach erhöhten Schuätzungen durchsetzen zu können. Sie haben sich hierbei bereits die aktive Unterstützung durch eine Reihe von korruptierten parlamentarischen Gewerkschaftsführern zu sichern verstanden. Ihr Verzicht auf den aktiven Widerstand gegen die großpolitische Nationalisierung zwingt die Reformisten zu einem offenen Einweichen in die imperialistische Front. Die Durchführung eines neuen Schuätzsystems, das von der Regierung bereits angeordnet wird, wird die Monopolisierung des englischen Industrieapparates außerordentlich fördern.

Im Zusammenhang mit den neuen Truggründungen und der allmählich fortschreitenden Nationalisierung hat die Neuausgabe von englischen Wertpapieren sich im vergangenen Jahre erhöht, während gleichzeitig die Emmission ausländischer Wert-

papiere, besonders für die britischen Dominions und Kolonien, sich vermindert hat. Die Finanzangelegenheiten der Kapitalisten für innerenglische Wertpapieremissionen wie der englischen Staat ist von 129 Millionen Pfund Sterling im Jahre 1928 auf 206 Millionen Pfund im Jahre 1927 und 268 Millionen im Jahre 1928 gestiegen. (1913 = 36 Millionen.) Gleichzeitig sind die Neuausgaben, die für die Dominions und Kolonien bestimmt sind, von 58,1 Millionen Pfund im Jahre 1926 auf 99,8 Millionen Pfund im Jahre 1927 gestiegen, im Jahre 1928 aber wieder auf 78,1 Millionen Pfund gefallen (1913 = 76,1 Millionen). Das übrige Ausland ist an den neuen Anleihen und Kapitalerhöhungen mit 48,4 Millionen Pfund (1926), 48,4 im Jahre 1927 und 12,3 im Jahre 1928 beteiligt (1913 = 81,4). Aus diesen Zahlen ist aber nicht die Bewegung der kurzfristigen Auslandsanleihe ersichtlich, die im vergangenen Jahre außerordentlich angewachsen, im Zusammenhang mit der verfallenen Depression in England und der Kapitalausfuhr aus Frankreich.

Frankreich

Als Folge der endgültigen Stabilisierung des französischen Franken hat ein Rückfluß von Kapital, bei während der Inflationszeit überflüssig im Ausland angelegt worden war (Kapitalflucht), zur Folge gehabt. Ebenso ist das Sparkapital mit der Währungsabgleichung im vergangenen Jahre wieder außerordentlich angewachsen. All dies gab die Grundlage für einen neuen gesteigerten Kapitalerwerb, obwohl auch die innerfranzösischen Kapitalanlagen im Jahre 1928 außerordentlich zugenommen haben.

Die Kapitalerhöhungen und Anleiheausgaben der französischen Wertpapieremissionen betragen sich im ersten Halbjahr 1928 auf 4,6 Milliarden Franken (4,9 Milliarden Vorjahresfrist) gegenüber 7,5 Milliarden (1,6) im ganzen Jahre 1927 und 2,6 Milliarden im Jahre 1918. Die Deposition bei den drei größten Banken hatten Mitte 1928 bereits den Vorjahresbestand überschritten, bei Umrechnung der festigen Frankenguthaben auf ihren Goldwert. Für das vergangene Jahr wird die Erhöhung der Kapitalausfuhr dadurch erhöht, daß infolge der französischen Steuererhebung (hohe Besteuerung der Emission von ausländischen Wertpapieren) nur tatsächlich nicht erfolgten kurzfristigen Anleihe unangenehm französischer Kapitalien an englische Großbanken geführt hat. Außerdem sollen die französischen Banken für etwa anderthalb Milliarden Mark deutsche Kredite im Zuge haben.

Trotz der gesteigerten Kapitalausfuhr hat sich die französische Handelsbilanz im abgelaufenen Jahre verschlechtert (Einfuhrüberschuß in den ersten neun Monaten 1,2 Milliarden Franken). Dies ist eine Folge der neuen Hochkonjunktur in der französischen Industrie.

Der Produktionsindex des metallverarbeitenden Industrie (1913 = 100) ist von 114 im September 1927 auf 118 im Januar 1928 und 141 im September gestiegen. Eine neue Reflation für die Wirtschaftspolitik dagegen hat sich die Konjunkturalage in der Textilindustrie, aber auch in der Automobilindustrie infolge verfallener Auslandsanleiher verschlechtert. Der Produktionsindex der Textilindustrie ist klein von April bis September 1928 von 102 auf 93 gesunken und steht damit ungefähr auf dem Stande des Vorjahres.

Auch in der Tschechoslowakei und Polen ist im Jahre 1928 eine Konjunkturaufschwüngen und Steigerung der industriellen Produktion erfolgt. In der Tschechoslowakei hat dazu vor allem die günstige Ernteernte der Weizenfrucht beigetragen, in Polen dagegen hat die Ausfuhr in den ersten drei Vierteljahren gegenüber der entsprechenden Zeit des Vorjahres abgenommen bei Zunahme der Einfuhr. Ein Zeichen für wachsende Auslandsanleiherhebung und Kapitalausfuhr. Die Kredite der polnischen Banken sind im Vorjahre außerordentlich angewachsen; es ist bereits eine neue Verknappung auf dem Kapitalmarkt eingetreten.

Trotz der günstigen Ernteergebnisse in Italien

hat hier die Wirtschaftslage sich nur wenig gebessert. Die Arbeitslosigkeit hält sich immer noch auf außerordentlich hohem Stande. Die Lebenshaltungskosten sind trotz der Deflationseffekte im abgelaufenen Jahre nicht gesunken, obwohl Inflationsindex ein dreißig prozentige Konsumtion sinkt. Dadurch war im abgelaufenen Jahre das italienische Industrie Kapital im Laufe, keine Ausfuhr steigern und so die Handelsbilanz Italiens verbessern zu können. Dennoch sind in der Landwirtschaft ein deutlicher, in der chemischen Industrie und teilweise auch in der Automobilindustrie neue Produktions-einrichtungen erfolgt.

Im Gegensatz zu den Niedergangsergebnissen im britischen Imperialismus und dem verstärkten Druck auf die Lebenslage der Arbeiterklasse in ähnlichen kapitalistischen Staaten hat im Jahre 1928 der Aufbau der kapitalistischen Wirtschaft in der Sowjetunion beträchtliche Fortschritte machen können. Gemäß sind auch neue Schwierigkeiten eingetreten; aber dies sind keine Niedergangsergebnisse wie in England, sondern Nachschüpfungsergebnisse, eine Folge der fortschreitenden Industrialisierung und Erweiterung der Industrie nach ihrem gelungenen Wiederaufbau. Auch im Jahre 1929 wird die Sowjetunion ihre Industrialisierung in beschleunigtem Tempo fortsetzen, in Verbindung mit der Förderung der Agrarproduktion, mit der Industrialisierung der Landwirtschaft als Voraussetzung für die Sozialisierung auf dem Lande.

Der britische Imperialismus hofft seinen Niedergang vor allem durch Wiederholung der Sowjetunion aufhalten und dadurch gleichzeitig neue Kraft für seinen Wiederanstieg gewinnen zu können. Zweifelslos wird gerade deswegen im nächsten Jahre der englische Imperialismus seine Anstrengungen verdoppeln, um den imperialistischen Aufbau in der Sowjetunion zu lösen und den immer noch nach vorrückten Krieg gegen die Sowjetunion zu entfesseln. Die neue gesteigerte Aktivität des französischen Imperialismus ist ebenfalls vor allem gegen die Sowjetunion gerichtet.

Das Jahr 1929 wird somit unter dem Zeichen gesteigerten Nationalisierungsergebnisses in der gesamten kapitalistischen Welt, des Weiterlebens der Massenarbeitslosigkeit in Deutschland, England und Amerika und gleichzeitig verstärkter Kriegsvorbereitungen gegen die Sowjetunion stehen. G. Reimann.

Der Bürger...
...in der...
...Eisen- und...
...höht worden...
...Rohstoffe und...
...wirte hier das...
...hoffprei mit...
...selle für indu...
...die moderne...
...liche Erzie...
...chemie- und...
...reiswunder, wo...
...deren Verle...
...wird. Diese...
...fied, frigen...
...er und weien...
...nicht ununter...
...Handel...
...abgetriebe...
...1928...
...1927...
...1926...
...1925...
...1924...
...1923...
...1922...
...1921...
...1920...
...1919...
...1918...
...1917...
...1916...
...1915...
...1914...
...1913...
...1912...
...1911...
...1910...
...1909...
...1908...
...1907...
...1906...
...1905...
...1904...
...1903...
...1902...
...1901...
...1900...
...1899...
...1898...
...1897...
...1896...
...1895...
...1894...
...1893...
...1892...
...1891...
...1890...
...1889...
...1888...
...1887...
...1886...
...1885...
...1884...
...1883...
...1882...
...1881...
...1880...
...1879...
...1878...
...1877...
...1876...
...1875...
...1874...
...1873...
...1872...
...1871...
...1870...
...1869...
...1868...
...1867...
...1866...
...1865...
...1864...
...1863...
...1862...
...1861...
...1860...
...1859...
...1858...
...1857...
...1856...
...1855...
...1854...
...1853...
...1852...
...1851...
...1850...
...1849...
...1848...
...1847...
...1846...
...1845...
...1844...
...1843...
...1842...
...1841...
...1840...
...1839...
...1838...
...1837...
...1836...
...1835...
...1834...
...1833...
...1832...
...1831...
...1830...
...1829...
...1828...
...1827...
...1826...
...1825...
...1824...
...1823...
...1822...
...1821...
...1820...
...1819...
...1818...
...1817...
...1816...
...1815...
...1814...
...1813...
...1812...
...1811...
...1810...
...1809...
...1808...
...1807...
...1806...
...1805...
...1804...
...1803...
...1802...
...1801...
...1800...
...1799...
...1798...
...1797...
...1796...
...1795...
...1794...
...1793...
...1792...
...1791...
...1790...
...1789...
...1788...
...1787...
...1786...
...1785...
...1784...
...1783...
...1782...
...1781...
...1780...
...1779...
...1778...
...1777...
...1776...
...1775...
...1774...
...1773...
...1772...
...1771...
...1770...
...1769...
...1768...
...1767...
...1766...
...1765...
...1764...
...1763...
...1762...
...1761...
...1760...
...1759...
...1758...
...1757...
...1756...
...1755...
...1754...
...1753...
...1752...
...1751...
...1750...
...1749...
...1748...
...1747...
...1746...
...1745...
...1744...
...1743...
...1742...
...1741...
...1740...
...1739...
...1738...
...1737...
...1736...
...1735...
...1734...
...1733...
...1732...
...1731...
...1730...
...1729...
...1728...
...1727...
...1726...
...1725...
...1724...
...1723...
...1722...
...1721...
...1720...
...1719...
...1718...
...1717...
...1716...
...1715...
...1714...
...1713...
...1712...
...1711...
...1710...
...1709...
...1708...
...1707...
...1706...
...1705...
...1704...
...1703...
...1702...
...1701...
...1700...
...1699...
...1698...
...1697...
...1696...
...1695...
...1694...
...1693...
...1692...
...1691...
...1690...
...1689...
...1688...
...1687...
...1686...
...1685...
...1684...
...1683...
...1682...
...1681...
...1680...
...1679...
...1678...
...1677...
...1676...
...1675...
...1674...
...1673...
...1672...
...1671...
...1670...
...1669...
...1668...
...1667...
...1666...
...1665...
...1664...
...1663...
...1662...
...1661...
...1660...
...1659...
...1658...
...1657...
...1656...
...1655...
...1654...
...1653...
...1652...
...1651...
...1650...
...1649...
...1648...
...1647...
...1646...
...1645...
...1644...
...1643...
...1642...
...1641...
...1640...
...1639...
...1638...
...1637...
...1636...
...1635...
...1634...
...1633...
...1632...
...1631...
...1630...
...1629...
...1628...
...1627...
...1626...
...1625...
...1624...
...1623...
...1622...
...1621...
...1620...
...1619...
...1618...
...1617...
...1616...
...1615...
...1614...
...1613...
...1612...
...1611...
...1610...
...1609...
...1608...
...1607...
...1606...
...1605...
...1604...
...1603...
...1602...
...1601...
...1600...
...1599...
...1598...
...1597...
...1596...
...1595...
...1594...
...1593...
...1592...
...1591...
...1590...
...1589...
...1588...
...1587...
...1586...
...1585...
...1584...
...1583...
...1582...
...1581...
...1580...
...1579...
...1578...
...1577...
...1576...
...1575...
...1574...
...1573...
...1572...
...1571...
...1570...
...1569...
...1568...
...1567...
...1566...
...1565...
...1564...
...1563...
...1562...
...1561...
...1560...
...1559...
...1558...
...1557...
...1556...
...1555...
...1554...
...1553...
...1552...
...1551...
...1550...
...1549...
...1548...
...1547...
...1546...
...1545...
...1544...
...1543...
...1542...
...1541...
...1540...
...1539...
...1538...
...1537...
...1536...
...1535...
...1534...
...1533...
...1532...
...1531...
...1530...
...1529...
...1528...
...1527...
...1526...
...1525...
...1524...
...1523...
...1522...
...1521...
...1520...
...1519...
...1518...
...1517...
...1516...
...1515...
...1514...
...1513...
...1512...
...1511...
...1510...
...1509...
...1508...
...1507...
...1506...
...1505...
...1504...
...1503...
...1502...
...1501...
...1500...
...1499...
...1498...
...1497...
...1496...
...1495...
...1494...
...1493...
...1492...
...1491...
...1490...
...1489...
...1488...
...1487...
...1486...
...1485...
...1484...
...1483...
...1482...
...1481...
...1480...
...1479...
...1478...
...1477...
...1476...
...1475...
...1474...
...1473...
...1472...
...1471...
...1470...
...1469...
...1468...
...1467...
...1466...
...1465...
...1464...
...1463...
...1462...
...1461...
...1460...
...1459...
...1458...
...1457...
...1456...
...1455...
...1454...
...1453...
...1452...
...1451...
...1450...
...1449...
...1448...
...1447...
...1446...
...1445...
...1444...
...1443...
...1442...
...1441...
...1440...
...1439...
...1438...
...1437...
...1436...
...1435...
...1434...
...1433...
...1432...
...1431...
...1430...
...1429...
...1428...
...1427...
...1426...
...1425...
...1424...
...1423...
...1422...
...1421...
...1420...
...1419...
...1418...
...1417...
...1416...
...1415...
...1414...
...1413...
...1412...
...1411...
...1410...
...1409...
...1408...
...1407...
...1406...
...1405...
...1404...
...1403...
...1402...
...1401...
...1400...
...1399...
...1398...
...1397...
...1396...
...1395...
...1394...
...1393...
...1392...
...1391...
...1390...
...1389...
...1388...
...1387...
...1386...
...1385...
...1384...
...1383...
...1382...
...1381...
...1380...
...1379...
...1378...
...1377...
...1376...
...1375...
...1374...
...1373...
...1372...
...1371...
...1370...
...1369...
...1368...
...1367...
...1366...
...1365...
...1364...
...1363...
...1362...
...1361...
...1360...
...1359...
...1358...
...1357...
...1356...
...1355...
...1354...
...1353...
...1352...
...1351...
...1350...
...1349...
...1348...
...1347...
...1346...
...1345...
...1344...
...1343...
...1342...
...1341...
...1340...
...1339...
...1338...
...1337...
...1336...
...1335...
...1334...
...1333...
...1332...
...1331...
...1330...
...1329...
...1328...
...1327...
...1326...
...1325...
...1324...
...1323...
...1322...
...1321...
...1320...
...1319...
...1318...
...1317...
...1316...
...1315...
...1314...
...1313...
...1312...
...1311...
...1310...
...1309...
...1308...
...1307...
...1306...
...1305...
...1304...
...1303...
...1302...
...1301...
...1300...
...1299...
...1298...
...1297...
...1296...
...1295...
...1294...
...1293...
...1292...
...1291...
...1290...
...1289...
...1288...
...1287...
...1286...
...1285...
...1284...
...1283...
...1282...
...1281...
...1280...
...1279...
...1278...
...1277...
...1276...
...1275...
...1274...
...1273...
...1272...
...1271...
...1270...
...1269...
...1268...
...1267...
...1266...
...1265...
...1264...
...1263...
...1262...
...1261...
...1260...
...1259...
...1258...
...1257...
...1256...
...1255...
...1254...
...1253...
...1252...
...1251...
...1250...
...1249...
...1248...
...1247...
...1246...
...1245...
...1244...
...1243...
...1242...
...1241...
...1240...
...1239...
...1238...
...1237...
...1236...
...1235...
...1234...
...1233...
...1232...
...1231...
...1230

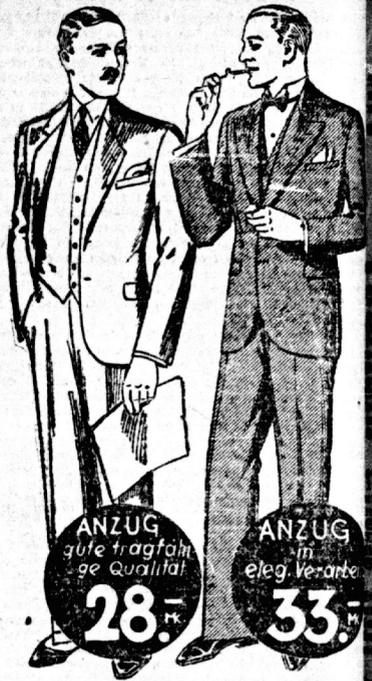


Kaufe zu Ausverkaufs Preisen auf Teilzahlung

Unsere Preise sind bis zu **50 %** ermäßigt



Kaufe!
Bezahlen kannst Du später!



1/4 Anzahlung
Rest in 16 Wochenraten
Jedes Stück wird bei Kauf sofort ausgehändigt

ULSTER mit angewebtem Futter **29.-**

PALETOT auf Satinella **27.-**

ULSTER elegant verarbeitet **42.-**

ANZUG gute tragfähige Qualität **28.-**

ANZUG in eleg. Verarbeitung **33.-**

Bitterfeld
Kirchstraße 15
Halle a.S.
Neumarktstraße 6

Schmitz & Co.
Modernes Spezial-Geschäft
für Herrenbekleidung

Bitterfeld
Kirchstraße
Halle a.S.
Neumarktstraße

Nur 2 Tage: Ab Samstag, den 12. und Sonntag, den 13. Januar von abends 7 Uhr an bis (die Uhr ist nicht der Herr)
Gr. Winter-Sportfest im Harz
beim Wandersheim
im großen Saal des „Volksbühnen“, Gieseler
Staubkette, künstlerisch ausgestattete Dekoration bei
fortschrittlicher Beleuchtung und noch nie dagewesener
origineller Nebeneinrichtungen mit gelungener Preisberechnung
Tanz frei! Eintritt 30 Pf. Tanz frei!
197
Tagesfesten stehen zur Verfügung und werden
mit besonderer Bequemlichkeit u. guter Unterhaltung
mit Altes Haus und malig schön anliegend!

365 Tage
müssen Sie warten bis zum nächsten
Inventur = Ausverkauf,
wenn Sie den jetzigen nicht ausnützen von
Adolf Krause
Das größte u. führende Spezialhaus für Herren- u. Knabenbekleidung am Platz
Weißenfels, Ede Jüdenstr. u. Al. Kalandstr.

Sonntag, den 10. Jan.
Inventur-Ausverkauf
10 Prozent
mit wenigen
Ausnahmen
Preisveränderungen
bis 50 Prozent
H. Henschel
Merseburg
Döbnerstraße 19
Wohnung
Mittwoch
Herren- u. Knaben-
Wäsche ein-
kauft
Werkt für die
„Mote Hille“
Die Bücher
empfohlen die
Buchhandlungen
Erdemühlstr. 14
Harz 1
Rammertschilde Merseburg
Ab heute der König der
Katalogen, **Eddie Polo**, in
neuesten Formwert
„Der gefesselte
Eddie Polo
in 7 Akten.
Dann ein weiterer Erfolg
„Der Herzensdieb“
Eino de Butt und Jolech
Kraus in 5 Akten sowie die
Drei-Weibchen, auf, 18
Sonntag, 2 Uhr
Große Kindervorstellung
mit gutem Willkommensprogramm
Inferenten!
fordert Differenz
über Druckkosten

Arbeiterarbeitskalender
1929
ist als = 192 Seiten, Preis nur 1.
ORGANISATIONSPREIS 200
Neu erschienen!
Zu beziehen durch die Deutsche Zentral-Buchhandlung,
Halle an der Halle, Lerchenfeldstraße 14 und deren
Filialen Halle, Harz 1, Ammerndorf, Heilige Straße 9
Bitterfeld, 2. Markt, 40. Ringelweg, Erbsenstraße 7
Merseburg, Schöne Str. 15, Yargum, Schulzstr. 14,
Weißenfels, Marie Straße 40, Wittenberg, Adenstraße 14,
Zella, Udenstraße 2